

Erste Gesundheitsförderungskonferenz in Aschersleben im Rahmen des Gesunde Städte-Netzwerks

B.A. Anna Stecher, Pia Nitsche, M.Sc. Marit Derenthal, Max Zimmermann, Dipl. med. Olaf Haberecht

Am **28.04.2026** fand im Ratssaal der Stadt Aschersleben die **erste Gesundheitsförderungskonferenz** statt. Anlass war die Aufnahme Ascherslebens in das Gesunde Städte-Netzwerk, dessen Beitritt im September 2025 beschlossen wurde.

Zu Beginn gilt ein herzlicher Dank dem **Oberbürgermeister, Herrn Amme**, für sein Engagement sowie **Herrn Grunert**, der freundlicherweise das Catering gesponsert hat. Ebenso danken wir **Frau Bauer und Frau Dr. Christ**, den Bundeskoordinatorinnen des Gesunde Städte-Netzwerks, die aus Frankfurt a. Main angereist sind sowie allen weiteren Teilnehmer*innen.

An der Konferenz nahmen zahlreiche Vertreter*innen aus unterschiedlichen Bereichen teil, darunter der Krankenkasse, Kita-Leiterinnen, Mitarbeitende der Stadtwerke, Einzelhändler, die Ascherslebener Kulturanstalt, Fraktionsvorsitzende, Route 60+, der Kreissportbund und viele weitere Akteure. Ziel war es, sich zu vernetzen, Bedarfe zu identifizieren und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.



Abbildung 1: Herr Dipl. med. Herr Haberecht, Herr Amme, Herr Grunert (von links)

Nach einem ersten Austausch eröffnete der Oberbürgermeister die Veranstaltung und betonte die Bedeutung von Gesundheit als zentralen Faktor für die Stadtentwicklung – gerade für die älteste Stadt Sachsen-Anhalts.



Abbildung 2: Frau B.A. Stecher, Frau Dr. Christ, Herr Amme, Frau Bauer, Herr Dipl. med. Haberecht, Frau Nitsche (von links)

Im Anschluss stellten Frau Dr. Christ und Frau Bauer das Gesunde Städte-Netzwerk vor. Grundlage bildet die Ottawa-Charta (1986), welche **Gesundheit** als etwas versteht, das **im Alltag der Menschen entsteht – dort, wo sie leben, lernen, arbeiten** und ihre **Freizeit verbringen**. Das Netzwerk ist ein freiwilliger Zusammenschluss von derzeit 104 Kommunen und unterstützt diese durch Orientierung, Austausch sowie die Anbindung an die WHO dabei, Gesundheit stärker in kommunales Handeln zu integrieren.

Darauf folgte die Vorstellung der Koordinierungsstelle der Stadt Aschersleben durch Frau Severin sowie Einblicke in die Arbeit des Landesverbands für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V. (LVPR) durch die Geschäftsstellenleitung Frau B.A. Stecher und des Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen e.V. (DNGfK) durch Frau M.Sc. Derenthal. Sie hob insbesondere hervor, wie wichtig

es ist, bestehende Strukturen zu stärken und Einrichtungen – wie Krankenhäuser – stärker mit der Region zu vernetzen.

Im weiteren Verlauf präsentierte Frau B.A. Stecher aktuelle Daten zur gesundheitlichen Situation im Salzlandkreis. Diese zeigen unter anderem **erhöhte Werte** bei Diabetes mellitus Typ 2, Adipositas, Übergewicht und Bluthochdruck **im Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt**. Eine große Rolle kommt an dieser Stelle der Gesundheitsbildung und -kompetenz zu, um Prävention frühzeitig zu fördern und für gesundheitliche Risiken zu sensibilisieren.

Anschließend stellte Frau Nitsche zentrale **Herausforderungen und Chancen** dar. Herausforderungen bestehen unter anderem durch den demografischen Wandel, den Klimawandel sowie im Gesundheitsverhalten. Gleichzeitig wurde deutlich, dass **kommunale Gesundheitsförderung** gerade im ländlichen Raum große Chancen bietet, da sie direkt an den Lebenswelten der Menschen ansetzt. Bereits bestehende Kooperationen – etwa zwischen Einzelhandel und Schulen im Bereich Ernährungsbildung – zeigen, welches Potenzial vorhanden ist.

Im anschließenden Workshop, welcher von Herrn Dipl.-med. Haberecht moderiert wurde, arbeiteten die Teilnehmenden an der Leitfrage: **„Was braucht ein gesundes Aschersleben?“**

Dabei wurde deutlich, dass viele Angebote bereits existieren, jedoch oft nicht ausreichend bekannt oder vernetzt sind. Eine bessere Kommunikation und stärkere Öffentlichkeitsarbeit wurden daher als zentrale Handlungsfelder benannt.



Abbildung 3: Frau Nitsche, Herr Dipl. med. Herr Haberecht (von links)

Inhaltlich kristallisierten sich folgende Punkte zu den verschiedenen Schwerpunkten heraus:

- **Bewegung:**
Ausbau und Pflege von Rad- und Wanderwegen sowie eine bessere Beschilderung wurden als konkrete Ansätze genannt. Zudem besteht Potenzial, Bewegung stärker in den Alltag und die Innenstadt zu integrieren.
- **Ernährung:**
Das Thema sollte sichtbarer werden, bestehende Angebote besser kommuniziert und alltagsnahe Formate weiterentwickelt werden.
- **Psychische Gesundheit:**
Niedrigschwellige Angebote zur Stressbewältigung sowie soziale Begegnungsmöglichkeiten wurden als wichtige Faktoren hervorgehoben.
- **Gesundheitsbildung:**
Es braucht verständliche, zielgruppengerechte Informationen sowie bessere Übersichten über bestehende Angebote.
- **Medizinische Versorgung:**
Die Sicherung der bestehenden Strukturen bleibt zentral, gleichzeitig sollte **Prävention stärker mitgedacht werden**.

Übergreifend wurde deutlich: Entscheidend ist es, **vorhandene Ressourcen besser** zu **nutzen**, Akteure stärker zu **vernetzen** und **Angebote sichtbarer** zu **machen** – statt neue Parallelstrukturen aufzubauen.

Ausblick:

Die im Workshop gesammelten Ideen werden im nächsten Schritt auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Darauf aufbauend sollen Prioritäten festgelegt und **thematische Arbeitsgruppen** gebildet werden.

Fazit:

Ein gesundes Aschersleben entsteht durch **Zusammenarbeit**, **Vernetzung** und eine **klare Kommunikation**. Viele gute Ansätze sind bereits vorhanden – nun gilt es, diese gezielt weiterzuentwickeln und für alle Menschen zugänglich zu machen.